



Projekte zum Schutz der heimischen Herpetofauna



Für die Förderung unserer Projekte danken wir:



HESSEN-FORST
FORSTEINRICHTUNG UND NATURSCHUTZ



HWB Hermann Wegener
Baustoffvertrieb GmbH & Co. KG



REGIERUNGSPRÄSIDIUM
Kassel



Regierungspräsidium
Darmstadt



Zusammenstellung:

Helmut STEINER
&
Annette ZITZMANN

Inhalt:

Helmut Steiner & Annette Zitzmann: 10 Jahre AGAR – sind wir wirklich schon so alt?	3
Aufruf: Meldung ehrenamtlicher Amphibien- und Reptiliendaten.....	5
Dirk Alfermann: AGAR-Hessen.de – die AGAR im WorldWideWeb	6
Detlef Schmidt: Amphibienschutz auf dem StÜPL Ehlen bei Kassel	7
Annette Zitzmann & Andreas Malten: Artenhilfskonzept Äskulapnatter (<i>Zamenis longissimus</i>) in Hessen	9
Detlef Schmidt: Artenschutzmaßnahmen im Bereich des Battenberg bei Haddamar/Fritzlar	12
Helmut Steiner & Andreas Malten: Artenhilfskonzept Gelbbauchunke (<i>Bombina variegata</i>) in Hessen – Aktuelle Verbreitung und Maßnahmenvorschläge	13
Berichte der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR) und Publikationen unter AGAR-Beteiligung	15
Anschriften der AGAR:.....	16

Helmut STEINER & Annette Zitzmann:¹

10 Jahre AGAR – sind wir wirklich schon so alt?.

10. Ordentliche Mitgliederversammlung – damit feiern wir das 10-jährige Jubiläum der AGAR als eingetragener Verein. Die AGAR selbst ist eigentlich noch älter, eine Tischvorlage der Arbeitsgemeinschaft Kreuzotterenschutz in Hessen für eine Besprechung mit der HGON in Rodenbach am 13.11.1997 führt den Tagesordnungspunkt „Gründung der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR)“. Begründet wurde dies mit dem Schattendasein der Herpetofauna im damaligen Naturschutzgeschehen. Die konkrete Zielsetzung der AGAR sollten Beratung, Koordination, landesweite Schutzprojekte, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der einheimischen Herpetofauna sein. Schon damals wurde die Notwendigkeit hauptamtlicher Kräfte gesehen, es sollten jedoch noch ein paar Jahre vergehen, bis das erste Mal ein Angestellter seinen Arbeitsplatz bei der AGAR bezog. Erste angedachte Projekte waren Arbeiten zur Äskulapnatter im Odenwald und zum Laubfrosch im Main-Kinzig-Kreis.

Die AGAR fungierte vorläufig als Arbeitskreis der HGON, bis auf der Gründungsversammlung am 11.12.1999 ein eigenständiger Verein ins Leben gerufen wurde. 24 Gründungsmitglieder sind im Protokoll verzeichnet: Harald Nicolay, Detlef Schmidt, Josef Kreuziger, Anja Krichbaum, Alexander Kupfer, Christian Beck, Gerhard Kleespies, Klaus Weismantel, Frank Mittenzwei, Peter Lenk, Reinhard Lukas, Uwe Manzke, Marianne Demuth-Birkert, Sybille Janka, Herrmann Falkenstein, Reinhard Eckstein, Ulrich Joger, Konrad Klemmer, Karl Raab, Martin Dölling, Harald Holfeld, Horst Sauer, Andreas Klein und Susanne Jokisch. Kurioserweise sind einige Gründungsmitglieder niemals formell Mitglied der AGAR geworden. Erster Vorsitzender der AGAR wurde Herr Dr. Konrad Klemmer, Kustos am Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg in Frankfurt am Main, sein Stellvertreter war Prof. Dr. Ulrich Joger, wissenschaftlicher Herpetologe und Kustos am Landesmuseum in Darmstadt. Mit dieser Wahl war auch das Selbstverständnis der AGAR umrissen: Sie sollte und wollte ein Zusammenschluss von Amphibien- und Reptilienfachleuten sein, die sich hessenweit für den Biotop- und Artenschutz einsetzen. „Schwerpunkte sind Feldforschung und Kartierung mit dem Ziel, Biotop- und Artenschutzmaßnahmen umzusetzen“ – so lautet der Vereinszweck in der Satzung. Ein mitgliederstarker Volksverein war nie vorgesehen. So nahmen auf der 1. Ordentlichen Mitgliederversammlung im Zoo Frankfurt am 28.10.2000 auch nur 16 Mitglieder teil.

Durchgeführte Projekte der ersten Jahre waren dementsprechend Kartierungen und Maßnahmenvorschläge zur Kreuzotter, zum Laubfrosch, zur Äskulapnatter und zur Mauereidechse, sowie Untersuchungen zu den gefährdeten Amphibienarten in Süd- und Nordhessen, Werra-Meißner- und Schwalm-Eder-Kreis. Gefördert wurden diese Projekte u.a. von der Fraport AG, der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) und der Stiftung Hessischer Naturschutz. Im Jahr 2003 führte die AGAR erstmals im Auf-

¹ AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@arcor.com

trag des Landes Hessen eine landesweite Kartierung aller Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie durch. In der Folge stellte das Land Hessen fast vollständig von Projektförderungen auf Werkverträge um, während sich die ZGF weitgehend aus der Förderung hessischer Projekte zurückzog – eine Entwicklung, die wir nach wie vor mit Sorgen betrachten. Dem gemäß führte die AGAR in den Folgejahren weitere Kartierungen von FFH-Anhangsarten im Auftrag des Landes durch, die dann im Jahre 2007 durch die Erstellung von Artenhilfsprogrammen abgelöst wurden. Neben diesen und anderen Auftragsarbeiten führte die AGAR weiterhin eigene Kartierungen, Erarbeitungen von Schutzkonzepten und Maßnahmenumsetzungen durch. Gegenwärtig erarbeiten wir darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Land Hessen eine Neufassung der Roten Liste der Amphibien und Reptilien Hessens. Seit dem Jahr 2000 berichten wir im alljährlichen Projektinfo über unsere durchgeführten Arbeiten.

Die AGAR-Geschäftsstelle bezog von Beginn an ein Büro im Naturschutzpavillon in Rodenbach, Tür an Tür mit dem Mutterverein HGON. Die anfallenden Arbeiten der Geschäftsstelle wurden in den ersten Jahren von ABM-Kräften erledigt, darunter bekannte Namen im Amphibien und Reptilienschutz: Marianne Demuth-Birkert, Dethard Götze, Harald Nicolay, Uwe Manzke, Annette Zitzmann und Helmut Steiner. Erst im Jahre 2003, mit Auslaufen der ABM-Programme, bekam die AGAR ihre ersten hauptamtlichen Angestellten, Annette Zitzmann und Helmut Steiner, die seitdem die Geschäftsstelle der AGAR führen.

Auch im Vorstand gab es Veränderungen über die Zeit: Prof. Dr. Ulrich Joger übernahm 2002 den Vorsitz von Herrn Dr. Klemmer. Als er 2004 aufgrund seiner Berufung an das Staatliche Naturhistorische Museum in Braunschweig dieser Aufgabe nicht mehr genug Zeit widmen konnte, übernahm der bisherige Schriftführer Reinhard Eckstein den Vorsitz. Seit 2008 ist Torsten Cloos erster Vorsitzender. Im selben Jahr übergab unser Kassenwart der ersten Stunde, Herr Reinhard Lukas, die Kassenführung an Dirk Alfermann.

Anlässlich ihres 10. Geburtstages blickt die AGAR mit Sorgen in die Zukunft: Angesichts der Wirtschaftskrise sinkt der ohnehin schon geringe Stellenwert des Naturschutzes. Schwindende Förderung, schwindende Landesaufträge und eine zunehmende Geiz-ist-geil-Mentalität im Naturschutz stellen ihr finanzielles Überleben in Frage. Wie für die Amphibien und Reptilien selbst, sind auch für die AGAR die Prognosen nicht gerade günstig.



Aufruf:

Meldung ehrenamtlicher Amphibien- und Reptiliendaten

Wie in den Jahren zuvor hat die AGAR auch in diesem Jahr einen Rahmenvertrag über die Weitergabe ehrenamtlich erhobener Daten, vor allem zu den FFH-relevanten Amphibien- und Reptilienarten, mit dem *Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz* geschlossen. Um dieses Projekt mit Leben zu füllen, brauchen wir natürlich auch entsprechende ehrenamtlich erhobene Daten. Hier sind nun **Sie, liebes AGAR-Mitglied**, gefordert! Bitte halten Sie ihre Beobachtungen mit Anzahl (oder Schätzung), Datum und genauer Ortsangabe fest und geben Sie diese Daten an die AGAR-Geschäftsstelle weiter. Eine Vorlage unsere Kartierungsbögen sowie Hinweise zum Ausfüllen sind diesem Projektinfo beigeheftet.

Sie helfen uns mit Ihren Beobachtungen nicht nur, unseren Verpflichtungen nachzukommen, sondern auch, den Kenntnisstand der hessischen Herpetofauna zu verbessern und Entwicklungstrends besser erkennen zu können



Erfassungsbogen Reptilien

Gartenstraße 37
63517 Rodenbach
Tel.: 06184 / 99 43 93 agarhessen@arcol.de

Kartierer: Name, Vorname: _____
 Adresse: _____
 Tel: _____
 Fax: _____
 E-mail: _____

Gebiet: Gebietsname: _____ TK 25-Nr.: _____
 In Karte markiert mit: _____ Gaus-Kügel-Koordinaten:
 Rechts:
 Hoch:
 Gemeindegemeinschaft: _____
 Gemeinde: _____
 Postleitzahl: _____

Beschreibung von Fundort und Umgebung:

Funde: Datum: __/__/200__ Uhrzeit: __:__:__ (bis __:__:__)
Wenn exakte Datum unbekannt, hier bitte Datumsangabe, wenn die Beobachtung liegt

	♂	♀	unbest.	Jahr	Be
Askelapnatter					
Ringelnatter					
Schlingnatter					
Wurfnatter					
Krausnatter					
Blindschleiche					
Smaragdkeilchse					
Mauereidechse					
Zaunidechse					
Waldeckse					
Sumpfschildkröte					

Bemerkungen:

weitere Ausführungen, Kommentare, Erläuterungen etc. bitte auf Rückseite

Erfassungsbogen Amphibien

Gartenstraße 37
63517 Rodenbach
Tel.: 06184 / 99 43 93 agarhessen@arcol.de

Kartierer: Name, Vorname: _____
 Adresse: _____
 Tel: _____
 Fax: _____
 E-mail: _____

Gebiet: Gebietsname: _____ TK 25-Nr.: _____
 In Karte markiert mit: _____ Gaus-Kügel-Koordinaten:
 Rechts:
 Hoch:
 Gemeindegemeinschaft: _____
 Gemeinde: _____
 Postleitzahl: _____ Höhe (m ü. NN) _____ Umshöhe (m) _____

Gewässertyp: Einzelgewässer / Gewässerkomplex
 Weingarten / Teipel / Bach, Weiher / Föhrenloch / Regen/Schneelabeben / Abgrabungsgewässer / See, Staube / Abfluss / Graben / Bach
 max. Tiefe: <0,3m / 0,3-1m / >1m Beschattung: schattig / halbschattig / besont.
 Anteil Flachwasser (<0,3m): <10% / 10-50% / >50% aquat. Vegetation: keine / 20% / 50% / >50%
 Gefährdung: keine / Verfüllung / Entwässerung / Bebauung / Verfüllung / Gewässerabbau / Röhricht: keine / 20% / 50% / >50%
 / Fischbesatz / Verfäulung / Eutrophierung / Schadstoffeintrag / Freizeitnutzung / Straßenverkehr / Sonstiges (siehe Rückseite)
 Nutzung: keine / Fischteich / Badegewässer / Kibitzloch / Viehtränke / Bodenabbau / Sonstiges (siehe Rückseite)
 Gewässersamfund (ca. 200m): Strukturreich / mäßig / einbig Inventar: Wald / Gebüsch, Hecken / Grünland / Acker / Siedlung u.ä.

Funde: Datum: __/__/200__ Uhrzeit: __:__:__ bis __:__:__ Gewässerangaben bereits auf anderem Bogen ausgefüllt

Art	Laich	Larven	Jungtiere	Adulte	Methoden	Bemerkung	Schätzung
Feuersalamander							gesamt
Bergmolch							
Talabachmolch							
Teichmolch							
Kammolch							
Molch (unbestimmt)							
Gelbbauchunke							
Gebüschsteinschnecke							
Krausfüßler							
Erdkröte							
Krauskröte							
Wechselkröte							
Laubfrosch							
Moorfrosch							
Springfrosch							
Grasfrosch							
Reisfrosch (unbestimmt)							
Kleiner Wasserfrosch (z. exoniensis)							
Teichfrosch (z. k. exoniensis)							
Siedenfrosch (z. hibernicus)							
Grünfrosch (unbestimmt)							

Bemerkungen:

weitere Ausführungen, Kommentare, Erläuterungen etc. bitte auf Rückseite

Dirk ALFERMANN:²

AGAR-Hessen.de – die AGAR im WorldWideWeb

Seit gut einem Jahr ist die Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e. V. (AGAR) nun im Netz. Unter www.agar-hessen.de finden sich zahlreiche interessante und wichtige Informationen zur hessischen Herpetofauna. Zwar sind noch längst nicht alle Bereiche soweit fertig gestellt wie anfangs gedacht, dennoch befindet sich die Internetpräsentation in einem steten Zuwachs. So sind mittlerweile alle Projektinfos der letzten Jahre online und unter „Aktiv werden“ hat der User die Möglichkeit Erfassungsbögen herunterzuladen und so seine herpetologischen Beobachtungen direkt an die AGAR zu melden. Auch finden sich erste Verbreitungskarten zu einzelnen Arten.

Um die Homepage weiter wachsen zu lassen, sind weiterhin Beiträge und Anregungen jederzeit gerne willkommen. Denjenigen, die sich hierbei bereits beteiligt haben sei herzlich gedankt.

In jedem Fall ist es mit dieser Internetpräsentation bereits gelungen die AGAR in der allgemeinen Öffentlichkeit bekannter zu machen.



The collage consists of three overlapping screenshots of the AGAR-Hessen.de website. The top screenshot shows the homepage with a snake illustration and the text "Herzlich willkommen auf unserer Internetpräsentation!". The middle screenshot shows a "Kontakt" page with contact information for Dr. Helmut Steiner and Annette Zitzmann. The bottom screenshot shows a text-heavy page with detailed information about the organization's history and goals.

² Ruhrstraße 5, 40699 Erkrath; tel.: 02104 / 20 30 01, lalfermann@gmx.de

Detlef SCHMIDT:³

Amphibienschutz auf dem StOÜPL Ehlen bei Kassel

Der ehemalige Standortübungsplatz Ehlen im Landkreis Kassel hat seit langem eine überregionale Bedeutung für Amphibien. Das Gelände wurde bis in die 1980er Jahre von der Bundeswehr für militärische Übungen genutzt. Dadurch hat sich eine Vielzahl von wertvollen Strukturen und Biotopen entwickelt, die vielen seltenen und bedrohten Tierarten Lebensräume bietet. Besonders durch das Befahren mit Kettenfahrzeugen und anderem schweren Gerät entstanden Fahrspuren und Tümpel, die insbesondere für die Amphibien eine herausragende Bedeutung haben. Das inzwischen aus der Nutzung genommene Gelände ist deshalb Bestandteil des durch das Land Hessen an die EU gemeldeten FFH Gebietes 4622-302 „Habichtswald und Seilerberg bei Ehlen“. Das FFH-Gebiet umfasst die großflächigen Buchenwälder des Habichtswaldes auf Basaltverwitterungsböden und Grünlandgesellschaften innerhalb des Truppenübungsplatzes am Seilerberg. Als wertgebende Arten des FFH-Gebietes ist bereits im Ersterfassungsbogen der Kammmolch als Art des Anhangs-II aufgeführt (siehe Anhang). Die Erhaltung von Lebensraumkomplexen mit besonnten, zumindest teilweise dauerhaft wasserführenden, krautreichen Stillgewässern, die Erhaltung der Hauptwanderkorridore, die Erhaltung fischfreier oder fischarmer Laichgewässer sowie die Erhaltung strukturreicher Offenlandbereiche für den Kammmolch sind auch in den Erhaltungszielen für das FFH-Gebiet festgeschrieben.

Im Rahmen der ersten landesweiten Amphibienkartierung in Hessen 1979 – 1985 wurden hier insgesamt sieben Amphibienarten erfasst. Neuere Erhebungen, die im Zuge der FFH-Grunddatenerhebung durchgeführt wurden, dokumentierten jedoch gravierende Rückgänge der Amphibien. In Folge der Nutzungsaufgabe des Geländes sind viele Gewässer verlandet oder durch natürliche Verbuschung soweit beschattet, dass die Erwärmung des Wassers nicht mehr ausreicht, um eine Entwicklung der Amphibienlarven zu gewährleisten. Als zusätzlicher negativer Effekt entziehen die Gehölze im Umfeld der Tümpel über ihr Wurzelwerk das Wasser, so dass die Gewässer frühzeitig austrocknen.

Besonders betroffen sind die beiden durch die Flora-Fauna-Habitat Richtlinie besonders geschützten Arten Kammmolch *Triturus cristatus* (FFH-Anhang II, Rote Liste Deutschland: 3 - gefährdet, Rote Liste Hessen: 2 - stark gefährdet, besondere Verantwortung Deutschlands: stark verantwortlich) und die Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans* (FFH-Anhang IV, Rote Liste Deutschland: 3 - gefährdet, Rote Liste Hessen: 2 - stark gefährdet). Beide wurden im Rahmen der von der AGAR im Auftrag des Landes Hessen durchgeführten landesweiten Amphibienkartierung 2003 auf dem Standortübungsplatz nachgewiesen.

Die Situation der Geburtshelferkröte war bereits so kritisch, dass die Untere Naturschutzbehörde ein kreisweites Schutzkonzept in Auftrag gab. Als Sofortmaßnahme

³ Heinrich-Plett-Str. 84, 34132 Kassel, tel/fax: 0561/405207, schmidt-schedler@t-online.de

hat sich die Obere Naturschutzbehörde dazu entschlossen, größere Arbeiten zur Lebensraumverbesserung auf dem ehemaligen Standortübungsplatz Ehlen durchführen zu lassen. Die Planung und Umsetzung lag in den Händen der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR). In Absprache mit dem Bundesforst führte die AGAR folgende Maßnahmen durch:

- Entschlammung, Teil-Entlandung und Freistellen der stark der Sukzession unterliegenden Laichgewässer mittels eines 21to-Kettenbaggers.
- Rodungsarbeiten im Gewässernahbereich.
- Herstellen von Rohbodenverhältnissen im Gewässernahbereich.
- Anlage von Basaltaufschüttungen zur Schaffung und Verbesserung von Landlebensräumen der Zielarten. Den notwendigen Basalt stellte die HWB Hermann Wegener Baustoffvertrieb GmbH & Co. KG dankenswerterweise kostenlos zur Verfügung.

Die beiden Arten Kammolch und Geburtshelferkröte fungieren dabei als Schlüsselarten für die gesamte Lebensgemeinschaft, die von der Schaffung derartiger Biotopstrukturen profitiert.



Annette ZITZMANN⁴ & Andreas MALTEN⁵:
Artenhilfskonzept Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*)
in Hessen

Im Jahr 2008 wurde die AGAR vom Land Hessen durch Hessen Forst FENA beauftragt, ein Artenhilfskonzept für die beiden Teillebensräume der Äskulapnatter im Rheingau-Taunus-Kreis, Wiesbaden und im südlichen Odenwald zu erstellen. Dabei sollten für ausgewählte Gebiete insgesamt 30 geeignete Maßnahmen (20 im Rheingau-Taunus/Wiesbaden/10 im Odenwald) zur Förderung der Art vorgeschlagen und die Vernetzungssituation innerhalb der Lebensräume untersucht werden. Gebiete am Rand der Verbreitung, aus denen unbestätigte Meldungen von Äskulapnattern vorlagen, waren im Rahmen einer Kartierung auf Äskulapnattervorkommen zu untersuchen. Ferner sollte eine Informationsbroschüre für die Öffentlichkeit entworfen werden.

Die Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) ist als streng zu schützende Art von gemeinschaftlichem Interesse im Anhang IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union aufgeführt. Sie gilt in Deutschland als vom Aussterben bedroht und in Hessen als extrem selten. Deutschland und damit vor allem Hessen (und zu kleineren Anteilen auch Baden-Württemberg) ist nach HENLE et al. (2004) für die außerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebietes befindlichen Vorposten dieser Art in besonderem Maße verantwortlich.



Abb. 1: Äskulapnatter. Foto: A. Malten

Ihre Verbreitung wurde bundesweit zuletzt vom BfN (2007) und hessenweit zuletzt von FUHRMANN (2003) dargestellt. Neuere Angaben zur Verbreitung in den beiden hessischen Vorkommensräumen Odenwald und Rheingau/Taunus finden sich WAITZMANN & FRITZ (2007) und ZITZMANN & MALTEN (2008) sowie in ZITZMANN & MAL-

⁴ AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@aol.com

⁵ Kirchweg 6, 63303 Dreieich-Buchsschlag; a@malten.de

TEN (2005). Im Rheingau-Taunus und Wiesbaden bewohnt die Art ein geschlossenes Verbreitungsgebiet von etwa 100 km² von Oestrich-Winkel im Westen bis Wiesbaden im Osten und von Bad-Schwalbach im Norden und dem Rhein im Süden. Das Verbreitungsgebiet im Odenwald ist wesentlich kleiner und erreicht keine 50 km². Etwa ein Drittel dieses Areals liegt in Baden-Württemberg. Die beiden hessischen Vorkommen liegen isoliert in etwa 80 km Entfernung voneinander. Sie haben beide keinen Kontakt zum Hauptverbreitungsgebiet. Eine Vernetzung der Vorkommen ist derzeit nicht zu erreichen. Innerhalb der beiden hessischen Vorkommen ist eine Vernetzung durchaus gegeben. Das Verbreitungsgebiet im Odenwald gilt seit jeher als aus einer Vielzahl vernetzter Einzelpopulationen zusammengesetzt (WAITZMANN & FRITZ 2007). Das Vorkommen im Rheingau ist im wesentlichen auch geschlossen, darüber hinaus treten immer wieder Tiere außerhalb der geschlossenen Verbreitung auf, wobei im Raum Rüdesheim beständige Vorkommen existieren könnten (ZITZMANN & MALTEN 2008).

Die Äskulapnatter war ursprünglich ein Bewohner klimatisch begünstigter, mäßig feuchter, strukturreicher, sommergrüner Laubwälder. In ihren derzeitigen hessischen Verbreitungsgebieten ist sie dagegen eher als ein euryöker Kulturfolger einzustufen. Sie bewohnt hauptsächlich extensiv genutzte, strukturreiche Flächen, wie Streuobstgebiete, Waldränder, Brachen, Kleingartengebiete etc.. Die Art sucht gezielt anthropogene Strukturen zur Eiablage und Thermoregulation, wie Kompost- und Misthaufen, Holzstapel oder Stallungen in der Nähe des Menschen auf. Die AGAR hat im Rahmen ihres Schutzprojektes für die Äskulapnatter bereits zahlreiche künstliche Eiablagehaufen für die Art angelegt und dauerhaft erhalten.

Gefährdungen für die Äskulapnatter ergeben sich vor allem durch Intensivierungen der forst- oder landwirtschaftlichen Nutzung, durch Brachfallen und der folgenden Sukzession, durch Flächenverbrauch bei Siedlungserweiterungen sowie durch den Straßenverkehr mit einer entsprechenden Mortalität von Tieren und der Isolation von Populationen.



Abb. 2: Beliebtes Versteck der Äskulapnatter bei Hirschhorn im südlichen Odenwald

Aufgrund der Gefährdungen werden im Artenhilfskonzept allgemeine Ziele und Maßnahmen zum Schutz der Äskulapnatter zusammengestellt. Maßnahmen zielen vor allem auf die Verbesserung oder die Wiederherstellung der von der Art bevorzugten Strukturen zur Eiablage und Thermoregulation (Eiablagehaufen, Mauern und Holzstapel). Weiterhin auf die Verbesserung der Habitatqualität im Lebensraum allgemein. Diese Lebensräume sind durch Verbrachung und der damit verbundenen Verbuschung oder dem Aufwuchs von großflächigen Adlerfarnbeständen in den Hauptvorkommen der Äskulapnatter gekennzeichnet. Für die Errichtung künstlicher Eiablageplätze gibt das Artenhilfskonzept konkrete Empfehlungen. Ein Ablaufplan der vorgeschlagenen Maßnahmen im Jahresverlauf wird dargestellt.

Literaturverzeichnis:

- BFN (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ) 2007: Nationaler Bericht 2007 gemäß FFH-Richtlinie. Erhaltungszustände der Arten nach Anhang II, IV und V der FFH-Richtlinie. - http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html.
- FUHRMANN, M. 2003: Landesweites Artengutachten für die FFH-Anhang IV-Art: Äskulapnatter, *Zamenis longissimus* (Laurenti, 1768). – Unveröffentlichter Bericht im Auftrag des Hessischen Dienstleistungszentrum für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz, Gießen, 15 S. und Anhang.
- HENLE, K., STEINICKE, H. & GRUTTKE, H. 2004: Verantwortlichkeit Deutschlands für die Erhaltung von Amphibien- und Reptilienarten: Methodendiskussion und 1. Überarbeitung. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 8: 91-107.
- WAITZMANN, M. & FRITZ, K. 2007: Äskulapnatter *Zamenis longissimus* (Laurenti, 1768). - S. 651-666 in: LAUFER, H., FRITZ, K. & SOWIG, P. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. - Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 807 S.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2005: Kartierung und Schutz der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) im Rheingau-Taunus und Wiesbaden. – Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz; Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e. V., Rodenbach & Naturschutzhaus e. V., Wiesbaden; 44 S. und Anhang.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2008: Kartierung und Schutz der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) im südlichen hessischen Odenwald im Jahr 2007. – Unveröffentlichtes Gutachten gefördert durch das Regierungspräsidium Darmstadt; Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e. V., Rodenbach; 58 S.



Detlef SCHMIDT:⁶

Artenschutzmaßnahmen im Bereich des Battenberg bei Haddamar/Fritzlar

im Rahmen von Kartierungsarbeiten der AGAR wurden die Amphibienbestände Hessens landesweit neu eingewertet. Besonders viele der bedrohten und nach der EU – FFH – Richtlinie besonders geschützten Arten, wurden im Zuge dieser Erhebungen im Bereich der „Hellenwarte“ bei Fritzlar gefunden, einem Basaltbruch der Firma Melato und einem Standortübungsplatz der Bundeswehr. Pionierarten wie die Kreuzkröte und die Geburtshelferkröte benötigen Rohböden und pflanzenfreie Tümpel zum Überleben. Sie kommen daher fast nur noch in Steinbrüchen und ähnlichen Abbaubetrieben, sowie auf militärischen Übungsflächen vor. Aber auch Laubfrosch und Kammolch haben hier maßgeblich von den Gewässern der Firma Melato und den Aktivitäten der Bundeswehr profitiert.

Hinsichtlich der Steinbruchflächen werden, neben der Förderung der Bestände durch den Steinbruchbetrieb, die Arten aber auch immer wieder im Zuge von Verfüllung, Betriebserweiterungen und sonstiger Arbeiten beeinträchtigt. Im Laufe einer wirtschaftlichen Abbautätigkeit ein unumgänglicher Sachverhalt. Die Firma Melato zeigt im Rahmen einer kooperativen Zusammenarbeit, dass wirtschaftliche Belange durchaus mit den Zielen des Natur- und Artenschutzes zu vereinbaren sind.

Mit Unterstützung der Firma Melato wurde an der Hellenwarte am Battenberg bei Haddamar/Fritzlar auf einer Betreuungsfläche des BUND Ortsverbandes Fritzlar außerhalb des Eingriffsgebietes, neuer Lebensraum für die oben genannten Zielarten geschaffen.



⁶ Heinrich-Plett-Str. 84, 34132 Kassel, tel/fax: 0561/405207, schmidt-schedler@t-online.de

Helmut STEINER⁷ & Andreas MALTEN⁸:

Artenhilfskonzept Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) in Hessen – Aktuelle Verbreitung und Maßnahmenvorschläge

Wichtigstes Amphibien-Projekt im Jahr 2008 war die Erstellung eines Artenhilfskonzeptes für die Gelbbauchunke im Auftrag von Hessen Forst FENA. Dies beinhaltete eine Analyse der existierenden Verbreitungsdaten sowie die Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen in ausgewählten Gebieten.

Die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) ist als streng zu schützende Art von gemeinschaftlichem Interesse in den Anhängen II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union aufgeführt. Sie gilt sowohl in Deutschland als auch in Hessen als stark gefährdet.



Abb. 1 Gelbbauchunke

Ihre Verbreitung wurde hessenweit erstmals in der von Jedicke 1992 publizierte ehrenamtlichen Kartierung 1979-85 erfasst. Im Jahr 2003 folgte eine Kartierung im Auftrag des Landes Hessen sowie eine Nachkartierung in den Jahren 2005/2006. Über diesen Zeitraum zeigt sich eine deutliche Abnahme der Rasterfrequenz. Die Gelbbauchunke war in Hessen ehemals flächendeckend verbreitet und galt als häufig. Aktuell ist sie in den Kreisen Waldeck-Frankenberg, Kassel, Rheingau-Taunus, Hochtaunus und Wiesbaden nicht mehr nachgewiesen. Größere Räume mit vernetzten Vorkommen finden sich nur noch im Ronneburger Hügelland und im Kinzigtal sowie um Fulda. Die Vorkommen in der Rheinebene und dem vorderen Odenwald zeigen bereits eine Aufsplitterung in drei vernetzte Räume, das übrige Hessen weist nur kleinere Vernetzungsräume und hochgradig isolierte Vorkommen auf.

Die Gelbbauchunke war ehemals ein Bewohner der Flussauen, der in den durch die Dynamik der Flüsse immer wieder neu geschaffenen Kleingewässern laicht. Im Zuge

⁷ AGAR-Geschäftsstelle, Gartenstraße 37, 63517 Rodenbach, agarhessen@aol.com

⁸ Kirchweg 6, 63303 Dreieich-Buchsschlag; a@malten.de

der Flussregulierungen und Urbarmachung der Auen ist dieser Lebensraum verloren gegangen. Die Gelbbauchunke hat sich in Sekundärhabitaten wie Steinbrüchen, Truppenübungsplätzen, Fahrspuren auf Feld- und Waldwegen und ähnlichen Kleingewässern erhalten. Sie wurde somit direkt vom menschlichen Handeln abhängig. Die zunehmende Intensivierung und Konzentrierung von Abbauunternehmungen, bei gleichzeitiger Aufgabe kleinerer extensiver genutzter Gruben sowie die Aufgabe von Truppenübungsplätzen führt dazu, dass immer weniger Sekundärhabitats für die Gelbbauchunke zur Verfügung stehen. Ein weiterer Verlust von Habitats erfolgte durch umfangreiche Maßnahmen zur Wegebefestigung in der Forst- und Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten. Im Gegenzug geschaffene Schutzgebiete gehen meist an den Bedürfnissen der Gelbbauchunke vorbei, da ihnen die entsprechende Dynamik fehlt.



Abb. 2 Gelbbauchunke in Schreckstellung

Maßnahmen zur Förderung der Gelbbauchunke sind vergleichsweise einfach. Sie bestehen im Wesentlichen darin, in ausreichender Zahl Tümpel anzulegen. Die Problematik besteht darin, dass diese dauerhaft gepflegt werden müssen. Gewässer für die Gelbbauchunke müssen regelmäßig in einen Rohbodenzustand zurückversetzt oder – vorzugsweise – durch benachbarte derartige Gewässer ersetzt werden. Die Situation der Gelbbauchunke wird auch in Zukunft davon abhängen in welchem Maße unsere Gesellschaft Willens ist, ihr entsprechende Gewässer bereitzustellen und vor allem, diese zu unterhalten.

In der Maßnahmenplanung werden für 36 Vorkommen der Gelbbauchunke konkrete Maßnahmen aufgeführt und in Karten dargestellt. Eine detaillierte Verbundplanung wird vorgestellt und Hinweise für eine großräumige Vernetzung gegeben. Dabei zeigt sich, dass eine Vernetzung vieler stark isolierter Vorkommen kurz- oder mittelfristig kaum oder nur mit einem ganz erheblichen Aufwand zu bewerkstelligen ist.

Die Ergebnisse des Projekts werden Ende 2009 auf einem Workshop der interessierten Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.



Berichte der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen (AGAR) und Publikationen unter AGAR-Beteiligung

- BOBBE, T. 2008: Erfahrungen und praktische Hinweise zur Pflege eines von Sukzession und Wasserstandsschwankungen bedrohten Moorfroschhabitats (*Rana arvalis*) in Südhessen. - In: GLANDT, D. & JEHLE, R. (Hrsg.): Der Moorfrosch/ The Moor Frog, Supplement der Zeitschrift für Feldherpetologie 13: 377-386.
- MALTEN, A. & STEINER, H. 2008: Artenhilfskonzept Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) in Hessen - Aktuelle Verbreitung und Maßnahmenvorschläge. - Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 44 S. + Anhänge.
- MALTEN, A. & ZITZMANN, A. 2008: Artenschutzbeitrag (Prüfung der Auswirkung des Vorhabens auf die besonders und streng geschützten Arten). Zur Sanierung der Natursteinmauer an der L3119 bei Hirschhorn (Neckar). - Gutachten im Auftrag des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen Bensheim. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V., Rodenbach. 21 S.
- ZITZMANN, A. 2008: Anlage von Eiablagehaufen für die Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) in Hessen im Jahr 2008. - Abschlußbericht für das Regierungspräsidium Darmstadt. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 8 S. + Anhang.
- ZITZMANN, A & MALTEN, A. 2008a: Kartierung und Schutz der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) im südlichen hessischen Odenwald im Jahr 2007. - Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR), Rodenbach. 54 S. + Anhang.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2008b: Artenhilfskonzept Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) in Hessen - Aktuelle Verbreitung und Maßnahmenvorschläge. - Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (A-GAR), Rodenbach. ?? S. + Anhänge.
- ZITZMANN, A. & MALTEN, A. 2008c: FFH-Vorprüfung (überschlägige Prüfung gem. §§ 34 und 35 BNatSchG i.V.m. § 10(1) Nr. 12) zu dem FFH-gebiet 6519-304 "Odenwald bei Hirschhorn" in Verbindung mit dem Vorhaben "L3119 Sanierung Natursteinmauern / Hangstützwände bei Hirschhorn" - Gutachten im Auftrag des Amtes für Straßen- und Verkehrswesen Bensheim. Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V., Rodenbach. 16 S.

Anschriften der AGAR:

	Anschrift	Tel/FAX/e-mail
Vorsitzender		
Torsten Cloos	Oberdorf 25 34286 Spangenberg	05663 / 93 17 68 TorstenCloos@web.de
Stellvertretender Vorsitzender		
Reinhard Eckstein	Mühlbachweg 6 35041 Marburg	06421 / 61 70 11 reinhard_eckstein@yahoo.de
Schriftführer		
Detlef Schmidt	Gudensberger Pfad 17 34560 Fritzlar	05622 / 91 75 37 schmidt-schedler@t-online.de
Schatzmeister		
Dirk Alfermann	Ruhrstr. 5 40699 Erkrath	02104 / 20 30 01 1alfermann@gmx.de
Beisitzer		
Andreas Malten	Kirchweg 6 63303 Dreieich-Buchsschlag	069 / 97 075-11 55 Andreas.Malten@senckenberg.de
Robert Madl	Luisand-Ring 42 63477 maintalr	06181 / 47 787 zoorobby@aol.com
Thomas Bobbe	Ploenniestraße 14-16 64289 Darmstadt	06151 / 96 49 40 bobbe@gewaesseroekologie.de
AGAR-Geschäftsstelle		
	Gartenstraße 37 63517 Rodenbach	Tel.: 06184 / 99 43 93 Fax: 06184 / 56 171 agarhessen@arcor.de
AGAR-Angestellte		
Dr. Helmut Steiner	Geschäftsstelle (siehe oben)	
Annette Zitzmann	Geschäftsstelle (siehe oben)	